

## Voluntario-Rundbrief N° 4

Benjamín Schwab – Albergue Infantil Mollendo `05/06

Liebe Familie, liebe Freunde, liebe Pfarrgemeinde St. Nikolaus Altdorf, lieber Perukreis Oberried, liebe Interessierte,

Es ist Mitte August, in Mollendo sind die Abende bereits empfindlich kühl, der Himmel ist bewölkt, die Strassen sind weniger gefüllt als im Sommer, es weht ein frischer Wind vom Meer her und treibt mir einen Geruch nach Salz in die Nase.

Aufbruchsstimmung, doch etwas in mir denkt noch nicht ans Zelte abbrechen und Abschiednehmen. Vielmehr jeden Augenblick geniessen, jedes Kinderlachen, jede Umarmung für immer zu speichern und aufzubewahren für traurige Zeiten, in denen keiner lacht.

Was ist in der letzten Zeit so passiert? Zwei Monate, wo ich mich frage wo sind sie geblieben, weil sie vorbeigeflogen sind wie im Zeitraffer, dennoch habe ich sie so intensiv gelebt wie nie.

Nun gut, das Grossereignis im Juli war der 5. Aniversario (Jubiläum) der Albergue, die am 20. Juli 2001 ihre Türen öffnete für die ärmsten Kinder der Stadt um ihnen Nahrung, Liebe, Orientierung, Halt und Zukunft zu schenken.

Der Tag wurde gross vorbereitet, es wurden Einladungen gedruckt und an Behoerden, Firmen und Journalisten verschickt. Es wurden Aktivitäten geplant, wie zum Beispiel ein riesiges Speisebuffet mit landestypischen Gerichten von Rocoto Relleno über Causa Arequipeña, Seviche, Pato al horno bis hin zum legendären Cuy chactado (gebratenes Meerschweinchen am Stück serviert), ausserdem wurden Objekte für die grosse Tombola und Rifa gesammelt, Sketche, Gedichte, Lieder und Folkloretänze einstudiert.

In dieser Zeit hab ich mich auch endlich mal drangemacht mein Recuerdo (Andenken) an der dafür vorgesehenen Wand zu verwirklichen (siehe Foto). Ich begann mit dem Entwurf auf Papier, zeichnete die Umrise an die Wand und machte mich schliesslich ans Farben mischen, pinseln, klecksen, wofür ich ohne übertreibung eine ganze Woche brauchte (Sonntag bis Samstag, 8h täglich!). Muss aber sagen, dass ich mit sowas keinerlei Erfahrung hatte und das zum ersten mal machte. Am Vortag des grossen Festes wurde mein Werk schliesslich fertig und dauert nun hoffentlich in alle Ewigkeit. Da dies auch grad die Zeit der Fussball WM war begannen wir uns Deutschland- und Peruflaggen ins Gesicht zu malen, die Kids fanden das so toll, dass sie sich ordentlich bekleckten, Problem nur der Acryllack geht nicht mehr so leicht ab...;-)

Am Vortag des Aniversarios fanden auch die Olimpiadas (Sportfest) für die Kinder statt. Wir hatten ein Programm mit verschiedenen Wettkämpfen und Spassdisziplinen aufgestellt, wobei am Ende natürlich alles ein Spass war. Es gab Sackhüpfen, Eierlauf, Wettessen, Sprints, Tauziehen, ein Fussballspiel und vieles mehr.

Das einzig unerfreuliche war, dass ich beim fussballspielen wegen einer Bodenwell im Spielfeld umgeknickt bin und mir die Bänder am Sprunggelenk überdehnt habe, was mit höllischen Schmerzen und einer Riesenschwellung verbunden war.

Ich musste dann zum ersten mal zu einem perunischen Arzt in Mollendos Krankenhaus, was mich allerdings nicht sehr überzeugt hat. Wir mussten zu erstmal die Chefärztin aus ihrem Mittagessenrestaurant im Zentrum holen, damit mir überhaupt mal jemand Beachtung schenkt, da ich ja keine peruanische Krankenversicherung habe. Dann war zuerst noch eine Zahlung von 35 soles fällig damit mich der Arzt auch anschaut. Letztendlich hat er nur ein bisschen auf dem Fuss rumgedrückt, mir Tabletten, Ibuprofenspritzen und strenge Bettruhe verschrieben. Das war nicht ganz in meinem Sinne um nicht zu sagen unmöglich, denn wie gesagt sollte am nächsten Tag das grosse Fest in der Albergue stattfinden und ich musste und vor allem wollte bei unserm einstudierten Tanz mitmachen.

## Voluntario-Rundbrief N° 4

Benjamín Schwab – Albergue Infantil Mollendo `05/06

Da blieb nur eins, ich fuhr mit Fili zum legendären “Barato” (mein Vorgänger Francesco hat auch ausführliche Bekanntschaft mit ihm gemacht ;). Ich hab auch schon viele Geschichten von ihm gehört und war deshalb etwas beunruhigt. Es handelt sich um einen älteren Herrn, der in einem der Armenviertel Mollendos auf dem Berg wohnt. Er ist eine Mischung aus einer Art modernem Sportmediziner und traditionellem Wunderheiler. Er machte mir verschiedene Fussbäder mit Alkohol und Kräutersubstanzen und riess mit grober Gewalt an meinem Fuss herum, dass ich vor Schmerzen schrie. Aber, er hat mich wieder auf die Beine gestellt und mir Mut gemacht. Sodass ich am Tag darauf meine elastische Binde festzog und in meine schweren Wanderstiefel stieg um das Gelenk zu fixieren und tanzte mit meinen Jungs und Mädels “El Condor tusi”. Mittlerweile ist mein Hinfuss fast vergessen und ich kann wieder normal laufen, dank der wundersamen Behandlung eines Nichtmediziners, der sein Handwerk jedoch versteht.

Der Aniversario am 16. Juli war ein grosser Erfolg, es kamen massenhaft Menschen aus Mollendo und Umgebung und es wurde ein Riesenfest. Es begann um 12.00Uhr mittags mit einem geistlichen Impuls bei dem unser Pfarrer insgesamt 30 Kinder, Jugendliche und Erwachsene taufte. Die meisten natürlich Kinder der Albergue, die nun in die Gemeinschaft der Kirche aufgenommen wurden.



Meiner Verantwortung und Pflicht bewusst konnte ich jedoch nicht ablehnen als man mich bat Taufpate zu sein und so hab ich nun gleich zwei Patenkinder. Sie heissen Kiara Luz und Julia Paulina sind beide 7 Jahre alt und super liebe Mädels, mit denen ich nun auch von Deutschland aus immer in Kontakt bleiben und sie so bald wie möglich wieder besuchen werde.

Anschliessend folgte im Hof das grosse Mittagessen das eigentlich bis in den Abend dauerte mit einer Riesenanzahl von Desserts und Torten. Danach begann das Programm das von den Kindern mit Tänzen, Vorträgen und einem kleinen Theaterstück gestaltet wurde.

Es war ein Tag an dem ich mich hier mal wieder so unglaublich heimisch und zugehörig fühlte und jede Minute mit den Menschen genoss. Insgesamt waren über 1000 Menschen gekommen, die mit ihrem Besuch, ihrem Loskauf und Konsum die Albergue mit ihren 115 Kinder unterstützten.

Ende Juli kam der peuanische Nationalfeiertag (28.07.) der mit einem fast schon übertriebenen Patriotismus, Schülerdesfiles (Paradeumzug) und Fahnenmärschen begangen wird.

Darauf folgten zwei Wochen Schulferien in denen auch die Albergue geschlossen war. Das bedeutet allerdings nicht, dass ich zwei Wochen Urlaub hatte.

Am ersten Ferientag besuchten wir mit Manuela und Fili die alleinerziehende Mutter Lili mit ihren zwei Kindern Jhulius (7) und Alejandro (1), die in der Albergue beim Putzen hilft, in ihrem “Haus” oben auf dem Berg in “Los Olivos”. Ihre Behausung bestand lediglich aus zwei mit Brettern und Plastikfolie zusammen genagelten Zimmern, die wegen der Hanglage sich bereits so sehr geneigt hatte, dass alles drohte früher oder später einzustürzen. “Los Olivos” ist das wohl ärmste und jüngste Pueblo Joven (Slum) Mollendos, es gibt dort kein fliessendes Wasser, nur stundenweise kommt dort Wasser und die Bewohner müssen es unter sich aufteilen, ein Abwassersystem gibt es auch nicht, die Häuser bestehen hauptsächlich aus Esteras (Strohmatte), Brettern und Wellblech. Das einzig “Schöne” dort ist der einmalige Meerblick vom Hügel herunter.

## Voluntario-Rundbrief N° 4

Benjamín Schwab – Albergue Infantil Mollendo `05/06

Angesichts der katastrophalen Situation der Familie beschlossen wir spontan ihr zu helfen. Am folgenden Tag machten wir uns an die Arbeit zusammen mit einigen von Lilis Cousins und Brüdern



unter der Anleitung von Alfonso, dem Mann von Gloria unserer Köchin, der von Beruf Baumeister ist. Nachdem die alte Hütte abgebrochen war, mussten wir zuerst das

gesamte Gelände mit Pickel und Schaufel begradigen und am Sonntagmorgen 15 Säcke Zement und Kies auftreiben, aber hier in Mollendo ist das alles möglich. Zuerst betonierten wir ein Fundament und den Betonfussboden des Hauses, da es hier jedoch keine Betonmischmaschinen gibt war dies ordentlich Knochenarbeit mit der Schaufel. Danach zimmerten wir die Wände vor und bauten sie schliesslich vor Ort auf, setzten das Wellblechdach darauf und montierten Fenster und Türen. Das hört sich alles recht einfach an, dennoch arbeiteten wir eine ganze Woche an dem Bau.

Am Ende konnte Lilis neues Zuhause schliesslich eingeweiht und vom Pfarrer gesegnet werden.

Wenn es doch auch nur kleine Schritte sind und viel Anstrengung und Geld kostet, so können wir doch Stück für Stück dazu beitragen die Lebensqualität der Menschen hier, die unter oft beschämenden Bedingungen leben, Hand in Hand mit ihnen zu verbessern.

Ich bin sehr dankbar dafür, die Möglichkeit gehabt zu haben bei diesem Projekt mitarbeiten zu dürfen und so unmittelbar an der Basis, im Haus einer wirklich bedürftigen Familie etwas gutes zu tun.



In der zweiten Ferienwoche hatte ich dann doch noch ein paar freie Tage in denen ich mit Fili in die Sierra fuhr um mal ein bisschen zu reisen und relaxen und ich um nocheinmal die herrlich frische Andenluft zu schnuppern, den Menschen mit ihrer ursprünglichen Mentalität zu begnen und in den atemberaubenden Sternenhimmel zu blicken. Wir fuhren von Arequipa, nach Puno und Juliaca, die bedeutensten Städte im Hochland, besuchten ein kleines Andendörfchen und erreichten schliesslich Copacabana in Bolivien wo wir die Sonneninsel im Titicacasee besuchten und die letzten Ausuferungen des international bekannten Patronatsfest der "Virgen de Copacabana" miterlebten. Es war eine Woche mit viel andiner Kultur, Kirchen, Mythen, peruanischer Sponanität und Chuño essen und eine schöne Woche die ich zum Abschluss meines Jahres mit meinem Chef, Freund und Meister Fili verbringen durfte.

Im Moment verbringe ich gerade meine letzten Tage in Mollendo mit meinen Kindern, mit meinen Freunden in der Pfarrei und mit meiner Gastfamilie und lebe die intensivste Zeit des ganzen Jahres, versuche soviel wie möglich in mich aufzusaugen und für immer zuspeichern, besuche alle möglichen Bekannte und verbringe Zeit mit meinen beiden Patenkindern.

## Voluntario-Rundbrief N° 4

Benjamín Schwab – Albergue Infantil Mollendo `05/06

In Wahrheit habe ich es jedoch noch garnicht realisiert, dass ich am Dienstag hier meine Zelte abbrechen werde und bereits in wenigen Tagen zurück in Deutschland sein werde.

Es ist alles wie ein Traum, das Jahr das mein Leben verändert, das mich verändert hat, mir soviel wunderbare Bekanntschaften und Erfahrungen gebracht und mir die Augen geöffnet hat für die Welt, ein Jahr, das so schnell, viel zu schnell vergangen ist, in meinem Herzen jedoch niemals vergehen wird.

Ich möchte zum Schluss einfach nur danke sagen, an alle die mich in dieser Zeit irgendwie unterstützt haben, der Erzdiözese Freiburg die mir das alles ermöglicht hat und Michael und Ute, die mich so gut vorbereitet haben, meiner Familie, meiner Freundin und meinen Freunden, die mich ein ganzes Jahr entbehren mussten und doch immer an meiner Seite waren, meiner Pfarrgemeinde St. Nikolaus in Altdorf für die Unterstützung, meiner Gastfamilie, die mich aufgenommen hat wie einen eigenen Sohn und mir das Gefühl gab dies zu sein, all den Menschen die ich hier kennengelernt und mit denen ich sovielen wunderschönen Momente erlebt habe und zuletzt und ganz besonders meinen Kids in der Albergue "Krönung von María Inmaculada", die für mich einfach alles waren hier, von denen ich soviel lernen konnte und die mein Leben verändert haben. Danke.

Jetzt muss ich aber weiter meine Zeit hier geniessen und leben, wir sehen uns schon bald wieder,

muchos saludos a todos, que Dios los colme de gracia y bendiciones, hasta muy pronto,

euer Benji aus Mollendo

